Martin Greif (1839-1911)

Die Bergmannstochter.

Des Bergmanns Tochter im Kämmerlein
Sitzt einsam und spinnt beim Lampenschein;
Wohl manchmal hält sie inne,
Den fernen Schatz im Sinne,
Und denkt voll Sehnsucht sich dabei,
Wie lang es noch zur Hochzeit sei.

Wie so die Tage sie wiederzählt
Und heimliche Ungeduld sie quält,
Mehrt sich in gleicher Weile
Der Schnee in droh'nder Eile,
Und wirr sich kreuzend mehr und mehr,
Stürmt dicht heran der Flocken Heer.

Sie richtet sich auf, um auszuschaun,
Da faßt sie im Herzen jäh ein Grau'n:
Die Tannen vor dem Fenster
Sehn weiß wie Grabgespenster.
Schon mannshoch liegt im Wald der Schnee
Und wächst hinan zur Riesenhöh'.

Gemach sie Ruhe wieder gewinnt
Und fort am schnurrenden Rädchen spinnt,
Bis sich die Uhr tut regen
Mit zwölf gemess'nen Schlägen –
Jetzt macht sie auf ihr Bibelbuch,
Zu wählen einen frommen Spruch.

Ihr Blick auf den Vers Sankt Lucae fällt:
»Die eingegangen in jene Welt,
Wann sie, vom Herrn entboten,
Erstehen von den Toten,
Sie werden dort nicht mehr gefreit« –
Da sinnt sie eine lange Zeit.

Jetzt wird sie gewahr den Hochzeitskranz,
Und angelächelt von seinem Glanz,
Läßt sie ihr Herz berücken,
Sich just damit zu schmücken;
Schon rührt sie an das seidne Band,
Doch rasch entsinkt es ihrer Hand:

Ein Mond nicht ganz noch vergangen war
Seit sie hier stand an des Vaters Bahr'!
Wie wollte sie es wagen,
Den Brautschmuck schon zu tragen?
Wenn er's dort oben angesehn,
Wie wird vor ihm sein Kind bestehn!

classtests.com

Sie schickt einen fleh'nden Blick hinauf,
Dann aber sucht sie das Lager auf,
Von neuem tief erschrocken
Vom tollen Flug der Flocken,
Die wirbeln nieder ohne Ruh'
Und decken alles spurlos zu.

Nur zag verlöscht sie der Lampe Schein
Und tritt in das stille Kämmerlein.
Zu Mut wird ihr so eigen,
Als sollt' zu Grab sie steigen:
Verlassen in der öden Nacht,
Empfiehlt sie sich in Gottes Macht.

– – – – – – – –
– – – – – – – –
Die Sonne brachte den Tag herauf
Und weckte im Bergdorf alle auf,
Doch Eine wach zu bringen,
Konnt' ihr nicht mehr gelingen:
Die Jungfrau war's, die eingeschneit
Entgegenschlief der Ewigkeit.
(356 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap252.html

classtests.com